

Radler sollen es an der Grünecker Straße bald leichter haben

Neufahrn – Zentrales Thema im Neufahrner Ausschuss für Bau, Umwelt und Mobilität war jüngst ein Rahmenplan zur städtebaulichen Entwicklung der Grünecker Straße. Im Zuge einer angestrebten Neugestaltung geht es unter anderem darum, bessere Bedingungen für Radfahrer und Fußgänger zu schaffen.

So sollen beispielsweise die Gehwege ausgebaut und ein Radweg direkt neben der Fahrbahn entstehen. Außerdem will man für mehr Grün entlang des etwa 500 Meter langen, bis zur Gumberger-Kreuzung reichenden Straßenabschnitts sorgen. Platz dafür ist nach Auskunft von Bauamtsleiter Michael Schöfer vorhanden.

Die Gemeinde hat die Möglichkeit, den nötigen Grund von den Anliegern zu erwerben. Mit den betreffenden Eigentümern hat man laut Schöfer bereits „Einvernehmen herstellen können“.

In einer Darstellung des Sachverhalts heißt es, dass ein klar formulierter Radweg den Radverkehr vom motorisierten Verkehr trennen soll. Und zwar auf der Nordseite. Außerdem soll ein 50 Zentimeter breiter Schutzstreifen das Konfliktpotenzial zwischen parkenden Autos und Radweg minimieren. Auf der gegenüberliegenden Seite hält man das für verzichtbar, weil es sich dort um zahlenmäßig untergeordneten, innerörtlichen Verkehr handelt. Dieser könne auf einer Mischverkehrsfläche mit einer Breite von 3,25 Metern zusammen mit den Fußgängern geführt werden.

Zu pass kommt dem ehrgeizigen Vorhaben, dass beidseitig der Grünecker Straße gerade Neubauten in Planung sind. Dem Konzept zufolge soll es sich um Gebäude handeln, die dem als Mischgebiet ausgewiesenen Umfeld entsprechen. In den Erdgeschossen stellt man sich demzufolge eher Gewerbeflächen als Wohnraum vor. Ein Antrag auf Vorbescheid, in dem eine reine Wohnnutzung vorgesehen ist, stieß deshalb auf Ablehnung. Hintergrund dafür ist, dass man die Anwohner nicht über die Maßen dem unvermeidlichen Straßenlärm aussetzen möchte. Ganz vom Tisch ist die Angelegenheit aber noch nicht, wie Schöfer auf Anfrage mitteilte. Man will sich demzufolge noch einmal zusammensetzen und über die Gestaltung des Erdgeschosses reden.

Insgesamt hält Schöfer den vorgelegten Rahmenplan aber für eine sehr gute Sache. Das mit Nachdruck verfolgte Konzept sieht unter anderem vor, private oberirdische Stellplätze zu vermeiden. Stattdessen sollen Tiefgaragen entstehen. Eine Anforderung die besagter kritisch gesehener Antrag auf Vorbescheid für den Neubau zweier Mehrfamilienhäuser erfüllt. Für Besucher und Lieferdienste schwebt den Planern ein beiderseitiger Längsparkstreifen mit Bauminself vor. ALEXANDER FISCHER